

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

10.12.1827 (Nr. 342)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 342.

Montag, den 10. Dezember 1827.

Baier. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Griechen-
land. — Amerika. (Staatenbund vom Rio de la Plata.)

Ba i e r n.

Die zweite Kammer unserer Stände hat mit 104 Stimmen gegen 2 entschieden, daß der in Beziehung auf den früheren Abgeordneten und jetzigen Minister Grafen von Arnansperg erhobene Anstand: ob derselbe als Minister fortwährend Abgeordneter bleiben könne? auf sich zu beruhen habe.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 7. Dez. (um 2½ Uhr.)
5prozent. Konsol. 100 Fr. 80 C. — 5proz. Konsol.
66 Fr. 50 Cent.

Das Journal des Debats vom 6. enthält, in alphabetischer Ordnung, das Verzeichniß der Deputirten, die nicht wieder gewählt wurden, und also aufhören, Mitglieder der Stände des Reichs zu seyn. Es sind 232. Von diesen muß man 36 abziehen, die durch die Ordennanz vom 5. Nov. zu Paris ernannt sind, was eistere Ziffer auf 196 vermindert.

Gemäß den bestehenden Gesetzen ist jetzt die Frucht-Einfuhr in achtzehn Departements (namentlich im Ober- und Niederrheinschen), in denen die Fruchtpreise die hierzu erforderliche Höhe erreicht haben, freigegeben worden.

Die Gazette de France vom 8. Dez. sagt: Wir haben bis jetzt von unserm Korrespondenten aus Konstantinopel nur Nachrichten bis zum 12. November. Man erwartete das Resultat der Zusammenkunft des Generals Guilleminot mit dem Reis-Effendi.

In der außerordentlichen Sitzung der Akademie Française vom 4. Dez. hat der H. Graf Daru einen Vortrag aus seinem Gedichte über die Astronomie vorgelesen.

Mloys Sennfelder, ein geborner Baier, aber seit 1819 in Paris ansässig und patentirt, hat die Erfindung gemacht, Steindruckplatten aus einer Mischung von 10 Theilen Kreide, 2 Th. Gyps, 1 Th. Kalk, 1½ Th. Thonerde, 1 Th. Lehm, 3 Th. Oel und 1 Th. Metalloryd zu fertigen, womit Papier oder Leinwand bestrichen und in freier Luft abgetrocknet werden. Der Erfinder behauptet, hiermit auch die besten Gravirerfeine entbehren zu können.

Die Gazette de France vom 8. Dezember sagt: Wir haben die New-Yorker Journale bis zum 8. Nov. erhalten. Sie sind voller Aufrufe an das Volk, um zu verhindern, daß der General Jackson nicht zum Präsidenten der Republik erwählt werde. Sie prophezeien, wenn

diese Ernennung statt hat, den Verlust ihrer Freiheit, ihrer Reichthümer, und sogar die Verwandlung der Union in eine Militär-Republic.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 5. Dezember. Der Graf von Capodistrias hat sich zu Ankona auf einer englischen Fregatte nach Corfu eingeschifft.

Man hat Briefe aus Bombay vom 30. Juli erhalten. Es waren dort Nachrichten aus Calcutta vom 11. besagten Monats angekommen, wornach die Aussicht auf eine reiche Indigo-Aernte in Folge von Ueberschwemmungen, die zwischen dem 4. und 10. Juli statt hatten, beträchtlich abgenommen hat.

(Globe and Traveller.)

Zeitungen aus Gibraltar vom 16. November melden die aus England erfolgte Ankunft zweier englischer Transportschiffe mit Truppen. Ferner zeigen sie an, daß zwei nordamerikanische Linienschiffe in das mittelländische Meer eingelaufen sind.

Der Mannschaft des zu Portsmouth angelangten Schiffes Hayden ist am 28. Oktober unter'm 35. Grad 7 Min. nördl. Breite und 47. Grad 37 Min. westl. Länge ein Eisberg von ungeheurer Größe zu Gesicht gekommen. Seine Höhe ragte über die Spitze des großen Mastes eines Dreideckers hinaus, und seine Form war die von zwei zusammengesetzten Zuckerhüten. Wahrscheinlich hat er sich in der Hudsons-Strasse losgemacht.

N i e d e r l a n d e.

Im Luxemburgischen herrschen so bössartige Nervenfieber, daß die Behörden schleunigst zweckdienliche Maßregeln haben ergreifen müssen.

O e s t r e i c h.

Wien, den 4. Dez. Metalliques 88½; Bankaktien 1059.

Nach Briefen aus Semlin vom 27. Nov. hieß es in Belgrad, daß nach Berichten aus Konstantinopel die Votschaster der drei Mächte sich noch am 18. in der Hauptstadt befunden hätten. Vielleicht hat die Abfahrt der drei jüngst erwähnten, mit Fermans der Pforte versehenen Schiffe nach dem Archipel Veranlassung zu dem neulich aus Bucharest vom 15. Nov. gemeldeten Gerüchte von der wirklich erfolgten Abreise der drei Votschaster gegeben.

Preussen.

Berlin, den 30. Nov. Es heißt, bei unserm auswärtigen Departement sey Nachricht eingelaufen, daß der Obergeneral der russischen Armee jenseits des Kaukasus, nach einem Siege über die Perser, und nach der Besetzung von Lauris die Präliminarien eines Friedens unterzeichnet habe, durch welchen Rußland den Besitz der streitigen Bezirke, und eine sichere Gränze gegen Persien erhalte.

Berlin, den 4. Dez. Sr. K. H. der Herzog von Cumberland sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen.

— Bei Arcona, auf der mit der Insel Rügen verbundenen Halbinsel Wittow, auch Wittmund genannt, ist ein Seelicht errichtet, welches vom 1. Januar k. J. ununterbrochen das ganze Jahr hindurch brennen wird. Das Licht erhebt sich 197 preussische Fuß über dem Meeresspiegel, wird von 17 Lampen mit parabolischen Scheinwerfern gebildet, und ist auf 5 — 6 Meilen für alle Schiffahrer, welche aus dem Lübecker und Rostocker Fahrwasser, aus den Belten und dem Sund, so wie aus den schwedischen, russischen und preussischen Ostseehäfen kommen, sichtbar.

Rußland.

Petersburg, den 25. Nov. Nachrichten von der Armee in Rußien:

Unsere Truppen sind am 16. (28.) Okt. in Lauris eingedrückt. Es bedurfte zur Einnahme der Residenz des Thronerben von Persien nur ihrer Erscheinung vor der Stadt, und daß sie daselbst die Wache bezogen. — Ueberläufer hatten ausgesagt, daß der Schrecken, welcher sich durch die Eroberung von Erivan, unter den Persern verbreitet habe, von Tag zu Tag größer werde, daß die Sarbasen sich nicht mehr schlagen wollten, und daß Abbas-Mirza kaum noch 300 Mann unter seinen Fahnen habe. Auch würden die Einwohner von Lauris, voll Vertrauen zu der trefflichen Mannszucht, welche unsere Truppen seit der Eröffnung des Feldzuges überall beobachtet hätten, weit entfernt, sich zu vertheidigen, uns wie ihre Befreier empfangen.

Von diesen Umständen so wie auch davon unterrichtet, daß Abbas-Mirza sich anschickte, alle Militäransalten, die er in Lauris angelegt, nebst allen Kriegsbedürfnissen und allem Mundvorrath, den er zusammengebracht, zu zerstören, verließ der General-Lieutenant Fürst Cristoff am 11. (23.) Okt. mit dem Korps, das er befehligte, Marand, blieb die Nacht über in dem Dorfe Sophiana, und langte am 12. (24.) in Sagalan an. Auf seinem Durchmarsch war er von dem Volke überall mit Enthusiasmus empfangen. — Alajar-Khan, der Schwiegersohn und erste Minister des Schahs, hatte nützerdessen den Auftrag erhalten, Lauris zu vertheidigen. Um die Einwohner dahin zu bringen, sich zu schlagen, hatte er abwechselnd zu Drohungen und zu Bitten, zu Ermahnungen und zur Gewalt seine Zuflucht genommen; ja er

war so weit gegangen, die entsetzlichsten Grausamkeiten zu begehen, und hatte mehreren Einzelnen die Nasen und Ohren abschneiden und die Augen ausstechen lassen. Alle diese Gewaltthatigkeiten halfen indeß zu nichts, und als am 13. (25.) der Fürst Cristoff sich in einer Entfernung von 5 Wersten von der Zitadelle von Lauris befand, und seine Truppen auf dem rechten Ufer des Flusses Abhadshi (Udschi) aufstellte, und 6 Kompagnien von dem Chersonschen Grenadier-Regiment, ein Bataillon, das aus Soldaten mehrerer Korps zusammen gesetzt war, und 6 Stück Geschütz unter den Befehlen des General-Major Pankratiew und des Obersten Murawiew abschickte, um sich der Stadt zu bemächtigen, so ließen die Sarbasen den Alajar-Khan im Stich, nahmen die Flucht und die Einwohner kamen uns, unter dem Vortritt des Imams, mit den größten Freundsbezeugungen entgegen. Der General-Major Pankratiew zog sogleich mit klingendem Spiel in Lauris ein, besetzte die Zitadelle, und ließ sein Detachement zwischen der Festung und den Vorstädten ein Lager beziehen. In dem Augenblicke, wo die Sarbasen sich zerstreuten, hatte sich das Volk, gegen die Regierung erbittert, nach dem Palaste des Abbas-Mirza begeben, und dort großen Unfug verübt. Es wurde daher ohne Säumen ein russisches Detachement abgefanzt, welches die Plünderer vertrieb. Der Palast hatte indeß bereits sehr gelitten.

— Eine außerordentliche Beilage zum Journal de St. Petersburg (Nr. 154) enthält den russischen offiziellen Bericht über die Seeschlacht von Navarin. Der Bericht stimmt mit dem französischen u. englischen überein, und schließt also:

„Wir würden die Pflichten der rechtmäßigen Anerkennung zu unterlassen glauben, wenn wir nicht beifügen, daß das Benehmen des Sir E. Codrington uns über alles Lob erhaben scheint. Durch seine Entschlossenheit, durch die Kühnheit und die Gewandtheit in seinen Manöuvres hat er den Rang unter den Seemännern eingenommen, deren Namen sein Vaterland mit gerechtem Stolze rühmt.“

Von den in Sibirien aufgefundenen gediegenen Platina-Massen.

Ueber dieses in Rußland neu aufgefundenene Metall enthält das 8te Heft des Petersburger Bergwerks-Journals nachstehenden Aufsatz: „Bis zum Jahr 1822 rühmte sich nur die neue Welt des Besitzes der Platina; in jenem Jahre aber, als sich die Ausbeute des Goldes auf dem Berggründe des Urals durch den dort neu aufgefundenen Goldsand so ungemein erweiterte, entdeckte man auch daselbst die erste Platina. Ihre ersten Spuren fand man in den Bergwerken der Gräfin Stroganow und der Herren von Jatomlew, und wusch sie sammt dem Gold zugleich aus. Im Jahr 1824 aber entdeckte man mehrere reichhaltige Platina-Schichten in den der Regierung gehörenden Minen von Soroblagodat und den dem Geheimrath Demidow zugehörenden von Nischnetagilsk. — Die Soroblagodatsche und Nischnetagilskische Platin-

na gibt der in Amerika gewonnenen nichts nach; darum zog sie auch gleich bei Entdeckung ihrer ersten Spuren die ganze Sorgfalt der Regierung auf sich. An allen diesen Orten in Sibirien befindet sie sich wie in Amerika, in größerer oder kleinerer Form, wie Blechplatten oder Körner gestaltet, die selten mehr denn ein Solotnik (Quentchen) wiegen. Bekanntlich wurden bis jetzt in Amerika bei den dort jährlich so reichhaltigen Gold- und Platina-Ausgrabungen nur zwei gediegene Stücke derselben aufgefunden, das eine von 15 Solotniks, das andere von $1\frac{1}{2}$ Pfund. Beide wurden im Bereich der peruianischen Provinz Schoko aufgefunden; das erstere von Hrn. von Humboldt befindet sich jetzt im Berliner Museum, das zweite ziert das königliche Museum zu Madrid. Letzteres ist eine schwerfällige, weißliche, länglich geformte, stellenweis konvexe Masse, die und da von Eisenoxid angelauten. Schon als Sibirien die ersten Gold- und Platina-Lieferungen zu geben begann, übertraf es Amerika in der Menge der gediegenen Goldstücke; die aber jetzt von dort bezogenen gediegenen Platina-Stücke sind nicht nur in reicherer Masse vorhanden, sondern auch unweit größer als die aus Amerika kommenden. Ueberaus merkwürdig sind die zwei gediegenen Platina-Stücke, die man im Juni dieses Jahres in den Nischnetagilskischen Bergwerken fand. Das eine, das fast einzig in seiner Gattung dazustehen scheint, wiegt (was man im Auslande fast nicht glaublich finden möchte, und doch ist's offiziell) 10 Pfund 24 Loth. Diese Scholle ist eine dichtgeformte Masse, von einer unregelmäßigen sphärischen Figur, mit vielen Erhöhungen und Tiefen. Sie ist vier Zoll lang, drei Zoll breit, $2\frac{1}{2}$ Zoll dick; ihr größter Umfang beträgt einen Fuß neuen Zoll englischen Maßes. Die Farbe kömmt der des hellglänzenden Bleies gleich, das jedoch mehr in's Silberfarbene spielt. An den erhöhten Theilen ist die Farbe abgerieben, an den Vertiefungen körnigt, letztere sind theilweise mit eisenartigem Lehm von röthlicher Farbe gemischt. Aus den mehrmaligen Versuchen, die der bei den Zekaterinburgischen Minenarbeiten angestellte Kollegien-Assessor Helm gemacht, ergibt sich, daß dieses Stück gegen 50 Prozent reiner Platina enthalte; nur war's in der Kürze der Zeit noch nicht möglich, mit Genauigkeit die sich in der Masse befindende Quantität reiner Platina und die Beimischung anderer Metalle anzugeben. Man fand es am Ufer des Flusses Tagil in einer kleinen Anhöhe, die lehmichte Erde enthielt, welche Arbeiter zur Zubereitung von Ziegeln aufgruben, und die ringsum mit Tannen- und Wachholder-Gesträuch umwachsen war. Der Arbeiter, der es aus der Lehmerde aufgrub, hielt es wirklich im ersten Moment für einen gewöhnlichen Sandstein, und wollte es so in seiner Unwissenheit bei Seite werfen. — Das zweite gediegene Platina-Stück enthält an Gewicht $14\frac{1}{2}$ Loth, und ist ganz flach geformt, übrigens hat es in seiner Gestalt alle oben beschriebenen Merkmale des ersten Stückes. Es ward 45 Werste weiter vom Nischnetagilskischen Bergwerke aufgefunden, aber zum innigen Bedauern aller un-

serer Mineralogen auf dem Transport von Zekaterinburg hieher nach Petersburg in mehrere Stücke gebröckelt. Beide Platina-Stücke wurden von dem Finanzminister Sr. M. dem Kaiser zur Ansicht vorgelegt, und darauf dem Besitzer des Nischnetagilskischen Bergwerks, dem Geheimrath Demidow, restituirt, ihm aber dabei mit höchster Genehmigung zu wissen gethan, daß das erstere hier beschriebene gediegene Platina-Stück als eine vaterländische Seltenheit in Rußland verbleiben müsse.

T ü r k e i.

Odessa, den 25. Nov. Die Botschafter der drei Höfe, welche noch eine Antwort auf ihre am 10. überreichte Ablehnung der Entschädigungs-Forderungen der Pforte zu erwarten schienen, bereiten mittlerweile Alles zu ihrer Abreise vor, und haben Schiffe gemiethet. Graf Guilleminot hat ein sardinisches für 20,000 Piaſter nach Genua genommen. Die meisten Franken glauben indessen, daß sie Konstantinopel nicht verlassen werden, bevor nicht von Seite der Pforte der Krieg erklärt, oder gewaltsame Maßregeln ergriffen sind. Da Hrn. v. Ribeaupierre's Schiffe bei Dujukdere unter dem Embargo begriffen sind, so hatte er ein niederländisches Schiff gemiethet. In der Hauptstadt herrschte bis zum 12. Ruhe, jedoch mit Bangigkeit verbunden, und Niemand traute dem Zustande der Dinge.

G r i e c h e n l a n d.

Triest, den 1. Dez. Nach Berichten aus Napoli di Romania vom 11. Nov. herrschte in dieser Stadt die größte Freude über die Katastrophe von Navarin. Die Griechen, die so abergläubig sind, wie ihre Gegner, ziehen aus dem Umstande, daß die Schlacht von Navarin am Jahrestage der großen Seeschlacht bei Salamis (480 Jahre vor Christi Geburt) vorkam, durch welche die Griechen damals von dem Joche der Perser befreit wurden, prophetische Schlüsse, und es ist in der That seltsam, daß der dießjährige Feldzug noch mehrere Ereignisse darbietet, die mit den damaligen Aehnlichkeit haben. Namentlich gieng der Fall der Akropolis von Athen damals der Schlacht von Salamis, wie jetzt der Schlacht von Navarin voraus. Damals eroberten die Perser die Akropolis am 29. Sept., dieß Jahr die Türken am 12. Mai. — Die bisher aus allen Seestädten der Türkei eingegangenen Nachrichten lauten beruhigend; die Türken haben nirgend gewaltsame Repressalien gegen die Christen verübt.

A m e r i k a.

(Staatenbund vom Rio de la Plata.)

Buenos Ayres, den 9. Sept. Da Don Manuel H. de Aguirre, wegen dem schlechten Zustande seiner Gesundheit, sich weigerte, den Posten eines Finanzministers anzunehmen, so hat die Regierung den Don Jose Maria Rojas dazu ernannt.

Die Regierung hat so eben Kommissarien ernannt, beauftragt, sich in die Provinzen des Innern zu bege-

ben und Alles aufzubieten, um der zwischen ihnen und Buenos Ayres herrschenden Zwietracht ein Ende zu machen.

Die Regierung hat seit Kurzem mit Buenos Ayrischen Bankiers ein Anlehen von 3 Millionen Piaster unterhandelt. Dieses Anlehen wird ihr die Mittel liefern, den Krieg ein Jahr lang fortzusetzen, ohne irgend eine außerordentliche Steuer oder Auflage einzuführen.

Die große Masse der Einwohner äußert gar keinen Wunsch, den Frieden abgeschlossen zu sehen, es wäre denn auf ehrenvolle Bedingungen. Indessen ist man allgemein überzeugt, er werde bald zu Stande kommen. Wirklich glaubt man aus guter Quelle zu wissen, daß der Kaiser von Brasilien geneigt sey, die Vorschläge unserer Regierung zu genehmigen; das heißt, einzuwilligen, daß die gänzliche Unabhängigkeit der Banda Oriental einem neuen Vertrage zu Grunde gelegt werde.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 11. Dez.: Humoristische Studien, Schwanke in 2 Akten. Hierauf: Die alten Liebchastren, Lustspiel in 1 Akt.

Donnerstag, den 13. Dezember (zum Vortheil des Herrn Obermeyer, mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male): Das lebendige Weinfäß, oder: Der Prozeß in der Hölle, grotesk-komische Operette in 3 Akten, von M. Stegmayer; die Musik ist von den beliebtesten Komponisten.

Sonntag, den 16. Dez., kein Theater.

Konzert-Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre einem kunstliebenden Publikum anzuzeigen, daß er mit allerhöchster Bewilligung Montag, den 17. Dezember 1827, im Großherzoglichen Hoftheater ein großes

Vokal- und Instrumental-Concert geben wird, wobei Herr und Madame Hatzinger, Fräulein Heunisch im Gesange, und Fräulein Amalie Kramer auf dem Fortepiano gefälligst mitwirken werden.

Das Nähere wird der übliche Anschlagzettel bekannt machen.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1827.
Joseph Wolfram,
erster Fidiist des Großherzoglichen
Hoforchesters.

Die Haupt- und Schluß-Ziehung der großen Lotterie in Rastatt,

worin 1065 Treffer enthalten sind,
ist unabwehrlich auf den 30. April 1828
festgesetzt.

Die Hauptgewinne sind:

- Die zu 30,000 fl. gerichtlich abgeschätzte Fabrikgebäude sammt Wassergerechtigkeit, wie solche in dem Plan ausführlich beschrieben sind.
- 1051 Geldgewinne, worunter Preise von 1200 fl., mehrere von 400 fl. und 200 fl., und noch viele andere enthalten sind.
- 13 Wagen zu 1000 fl., zu 900 fl., zwei zu 800 fl., einer zu 750 fl. etc. etc. gerichtlich abgeschätzt.

Loose à 2 fl. und Plane gratis sind jetzt wieder in allen Orten des Landes bei den bekannten Herren Emittenten zu dieser so äußerst vortheilhaft eingerichteten Lotterie zu erhalten.

Rastatt, den 18. Nov. 1827.

Schlaff u. Komp.

Literarische Anzeigen.

Anzeige für Volksschullehrer.

In der Basse'schen Buchhandlung in Quezlinburg ist so eben erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Handbuch für Lehrer,

welche

zu gleicher Zeit

zwei oder drei Schüler-Abtheilungen

nach verschiedenen Abstufungen

im

Kopfrechnen

üben wollen.

Mit kurzen Andeutungen zur leichten Berechnung der hier gelieferten Aufgaben und mit Erläuterungen dieser Andeutungen durch Beispiele.

Von

J. C. F. Baumgarten.

(In zwei Theilen.)

Erster Theil (enthaltend: Aufgaben für die Schüler-Abtheilungen).

Quart-Format. Preis 20 Gr. oder 1 fl. 30 Kr.

Aus vielfähriger Erfahrung überzeugt, wie nothwendig es sey, daß der Lehrer die in einem Lehrzimmer versammelten Kopfrechnenschüler nach ihren Fähigkeiten und gemachten Fortschritten genau klassifizire und zwei oder drei Abtheilungen mache, und dann jeder dieser Abtheilungen ihr angemessene Aufgaben zutheile, wenn nicht bloß alle Schüler auf eine, den verschiedenen Kräften derselben gemäße Art beschäftigt, sondern auch nach Maßgabe derselben geübt und gestärkt werden sollen, hat der Hr. Verf. dieses Kopfrechnenbuch für zwei und für drei besondere Schüler-Abtheilungen bearbeitet; so nämlich, daß, indes die eine

Abtheilung schwerere Aufgaben aus einer Rechnungsart erhält, zu gleicher Zeit der zweiten oder der dritten Abtheilung leichtere vorgelegt werden, der Lehrer selbst aber die Auflösungen der beiden oder der drei gegebenen Exempel vor Augen hat. Jeder einzelnen Übung geht eine kurze, durch Beispiele erläuterte Anweisung zur leichtesten Berechnung der vorkommenden Aufgaben voraus. Jedem Volksschullehrer ist daher dieses praktische Hülfsbuch mit Recht zu empfehlen.

In der Buchhandlung von Ch. Th. Groß, Gottl. Braun und Marx in Karlsruhe, so wie in den Buchhandlungen zu Mannheim, Heidelberg, Freiburg und Konstanz ist zu haben:

Enthüllte Geheimnisse aller

Handelsvorthelle der Pferdehändler

und ihrer Pferdeverschönerungskünste. Aus den Papieren des verstorbenen israelitischen Pferdehändlers Abrahams Morgens in Dessau zu Nutz und Frommen aller derer mitgetheilt, welche beim Ein- und Verkauf von Pferden mit Vortheil handeln und Schaden u. Betrug vermeiden wollen. Nebst einem Anhange über die neueste und einfachste Art des Englisirens und die für den Händler daraus erwachsenden Vorthelle. Zweite verbesserte Ausgabe. gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

Dem tiefen Sachreichtum, womit diese Schrift die Wahrheit in treffender Zügen darstellt und jedem Liebhaber die interessantesten Aufschlüsse giebt, verdankt sie in kurzer Zeit die Auszeichnung einer zweiten Auflage. — Mit solcher Aufrichtigkeit, Sachkunde und mit so zahlreichen Erfahrungen, als es hier geschieht, sind früher schwerlich noch die beim Pferdehandel so unentbehrlichen Winke und Klugheitsregeln mitgetheilt worden.

Die Kunst,

das menschliche Leben zu erhalten, vor Krankheiten zu sichern und diese zu heilen.

Ein unentbehrliches Hausbuch für jede Familie in der Stadt und auf dem Lande, für Prediger, Wundärzte und Apotheker, Hebammen, so wie überhaupt für Jeden, der eine ungestörte Gesundheit wünscht. In einer alphabetischen Darstellung aller Krankheiten, und der einfachsten Mittel, dieselben zu heilen, so wie der Verhaltensregeln, sich vor denselben zu bewahren, nebst einer allgemeinen Einleitung über das Verhalten in gesunden und kranken Tagen, von Dr. Meß in Dreieichenhain.

8. geh. 16 gr. sächs. 1 fl. 12 kr. rhein.

Wenn es gewiß die strengste Aufforderung für jeden gewissenhaften Leidenden ist, sich der ärztlichen Hülfe nicht zu entziehen, so muß doch auch für jeden erwünscht und sogar eine heilige Pflicht seyn, sich die Fähigkeit zu ver-

schaffen, fremde und eigene Leiden zu erkennen, sich und andere dadurch vor denselben zu verwahren, und in dringenden Fällen die zweckmäßigsten Mittel dagegen ergreifen zu können. Besonders sollte jeder Hausvater in der Stadt und auf dem Lande es sich zum Anliegen machen, durch diese Kenntniß so manchen unglücklichen Zufällen vorzubeugen, welche ohne dieselbe oft auf's traurigste das Leben stören und zerstören, während sie oft durch kleine Vorsicht, durch entschlossenen zweckmäßigen Beistand leicht vermindert und beseitigt werden, oder wenigstens der manchmal entfernten ärztlichen Hülfe auf angemessene Weise vorgearbeitet werden kann. Das vorliegende Buch können wir in diesem Sinne mit vollster Ueberzeugung empfehlen, da es die Frucht mehrjähriger Übung eines geschickten und geschätzten Arztes ist, welcher mit gewissenhafter Bemessung dessen, was nutzen kann oder was schaden möchte, aus wirklicher Menschenliebe seine Leser mit der Beschaffenheit der menschlichen Natur, mit der Ursache der Leiden, den Verwahrungs- und den einfachsten und erprobtesten Hilfsmitteln bekannt macht. Zur leichteren Anwendung sind nach der allgemeineren Einleitung die Krankheiten in alphabetischer Ordnung aufgestellt, und die Unterscheidungen, die einzelnen Mittel und die Hinweisungen noch besonders am Rande vorgedruckt, so daß ihm auch in dieser Rücksicht ein wesentlicher Vorzug zugeeignet ist.

Der wohlfeile Preis wird unsern Wunsch, durch das Buch recht vielseitig Nutzen und Erleichterung zu bieten, befördern, und wir sind bereit, dazu noch ferner mitzuwirken, indem wir bei einer Gesammtbestellung von 6 Exemplaren ein Exemplar gratis beifügen werden, so ferne der Betrag franco eingesandt ist.

Aug. Schwald's Buchhandlung
in Speyer und Heidelberg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter besitzt wieder eine schöne Auswahl nach der neuesten Art verfertigte Cardonage-Arbeiten, so wie auch andere in sein Fach einschlagende Gegenstände; die billigen Preise lassen ihn einen geneigten Zuhörer erwarten; auch nimmt er noch alle mögliche Bestellungen auf Weihnachten an.

E. Feigler, Buchbinder,
wohnhaft bei Hrn. Hofuhrmacher Reithold, Langestraße Nr. 112, dem Gaschhof zum Salmen gegenüber.

Karlsruhe. [Verloren gegangener Regenschirm.] Ein braunseldener Regenschirm mit einem plattierten Stiel und hornenen Griff, ist verloren gegangen. Von wem, ist im Zeitungs-Kommoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch:] Ein respirirter, auch im Rechtspolizeifache examinirter Scribent, wünscht seine seitherige Stelle als Theilungskommissär, wo möglich im Neckarkreis, gegen ein anderes Theilungskommissariat oder auch Amtsaktuarat zu vertauschen, und könnte sein Eintritt so gleich oder auch in 14 Jahr geschehen. Das Zeitungs-Kommoir sagt das Nähere.

Mannheim. [Maulbeerbäume zu verkaufen.] Weiße Maulbeerbäume (Morus alba) zur Seidenzucht, zwei und dreijährige sind hundertweis, und sechsährige auch stückweis, in Menge zu haben. Die Materialhandlung der Her-

ren Gebrüder Skulni dahier gibt auf portofreie Briefe nähere Auskunft.

Durlach. [Bekanntmachung.] Mittwoch, den 27. d., wurde in Weingarten im Mühlenbach ein neugeborenes todttes Kind aufgefunden, welches nach dem ärztlichen Gutachten nicht länger als 24 Stunden geboren war. Da die Mutter dieses Kindes noch unbekannt, und auch keine Spur, wer dieselbe seyn könnte, vorhanden ist, so ersuchen wir sämtliche Behörden, zur Ausfindigmachung der Mutter die geeigneten Nachforschungen vornehmen, und im Entdeckungsfalle Nachricht gefälligst anher mittheilen zu wollen.

Durlach, den 29. Nov. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Schwezingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 5. auf den 6. dieses Monats wurden in dem Engelwirthshause zu Keilingen nachbeschriebene Effekten entwendet. Dies wird mit dem Ersuchen öffentlich bekannt gemacht, daß von den resp. Behörden die geeigneten Fahndungen angestellt, und die Resultate hierüber mitgetheilt werden möchten.

Schwezingen, den 7. Dez. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wassmer.

Verzeichniß der entwendeten Effekten.

- 9 häusene Leintücher;
 - 1 werkenes do.;
 - 21 gebildete Tischtücher von verschiedenen Mustern;
 - 14 Stränge häusenes Garn, halbweiß;
 - 1 noch guter Sock von Trillich.
- Sämmtliche diese Effekten sind noch neu, und mit den Buchstaben L. P. gezeichnet.

Weinheim. [Wein-Versteigerung.] Nächsten 27. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, werden im Freiherri. von Babo'schen Hause dahier, aus der von Babo'schen Erbmasse, 14 bis 15 Fuder weißer 1825er, gegen 7 Fuder theils 1825er, theils 1826er und 1827er rother Wein, Weinheimer und Laudenbacher Gewächs von ausgezeichneten Lagen, dann 2 Stück 1827er Hubberger, öffentlich versteigert.

Weinheim an der Bergstraße, den 30. Nov. 1827.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Man wird Mittwoch, den 19. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, 400 Ohm Wein, 1826er Gewächs, und ohngefähr 30 Pfund Floß zur Steigerung aussetzen, und ladet die Liebhaber dazu hiermit ein.

Ettenheim, den 4. Dez. 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fleiner.

Weinheim. [Verkauf des f. g. Schloß-Pavillons dahier.] Bis Mittwoch den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird auf hiesiger Domainenkantlei, nach hoher Bestimmung,

»der, zwischen dem hiesigen Domainenverwaltungs-Gebäude, und jenem der Graf von Lebrbach'schen Erben, bestehende herrschaftliche Schloß-Pavillon, welcher, in zwei Etagen, acht Piegen enthält, und zu zwei Zimmer mit Alkof, zwei Salons mit Balcons, ein Badkabinet mit marmorernem Boden und einer Badwanne von Marmor, sodann zwei kleineren Zimmern nebst einem Gartenplatz,«

zu Eigenthum in öffentliche Verkaufs-Versteigerung gesetzt. In der — mit einem vorzüglichen Klima, und mit herrlichen Umgebungen so schön situirten hiesigen Stadt, befindet

sich dieses Gebäudewesen auf dem höchsten, schön und gesund gelegenen Punkt.

Zu jeder verhältnismäßigen Ausdehnung kann (auf besonderes Verlangen der Konkurrenten) von den übrigen anstehenden Domainenverwaltungs-Gebäuden, das — bereits an Speicher, Keller und Kelter-Gebäude, entbehrlich gewordene, für Vermehrung an Zimmer, für Küche, Speicher, Stalung und Hof, mit einem Gartenplatz, ebenfalls und gleichzeitig, in öffentlichen Kauf kommen.

Die Bedingungen für diese Verkaufsverhandlung, so wie die Lokalitäten nebst ihrer Beschreibung und dem Situationsplan, können täglich dahier eingesehen werden.

Auswärtige Steigerer wollen sich, für die Zulässigkeit als Steigerer, mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Personal- und Vermögensverhältnisse versehen.

Weinheim, den 2. Dez. 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montags, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Rechnungsraht Enefelius Wittib der Theilung wegen

eine zweifelhafte massive Behausung mit Hofraithe, am Eck der kleinen Herren- und Amalienstraße, Nr. 23, neben Schneidermeister Lehmann u. Expeditor Korn, im Hause selbst, öffentlich versteigern.

Das Haus hat oben 8 meistens große Zimmer, wovon 5 heizbar sind, nebst 2 Küchen; unten 7 Zimmer, wovon 4 heizbar sind, und ebenfalls 2 Küchen, nebst besonderer Einsahrt, so wie einen Keller in 4 beschliffenen Abtheilungen, einen sehr geräumigen Speicher zum Waschtrocknen und 5 Speicherkammern; der Hof enthält ein Waschkloß mit Brunnen und bla-längliche Holztreppen.

Die sämmtlichen Zimmer im Hause haben die Aussicht auf die Straßen, und das Haus rentirt sich seiner bequemen Einrichtung und angenehmen Lage wegen sehr gut.

Die Bedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht, und wird, wenn annehmbare Gebote geschehen sollten, sogleich losgeschlagen werden.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1827.
Großherzogliches Stadtratsrevisorat.
Kerler.

Heidelberg. [Fahrris-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des Herrn Oberforstraths und Professors der Forstwissenschaft, Grafen v. Sponeck, dahier, werden

den 17. dieses und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der Behausung des Lünchermeisters Weggele dahier, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden: Gold, Silber und Pretiosen, Mannskleider, Weißzeug, Bettwerk, Schreinwerk und sonstiger Hausrath.

Sodann den 19. dieses, Nachmittags 2 Uhr, dessen Bücher. Heidelberg, den 4. Dezember 1827.
Großherzogliches Stadtratsrevisorat.
Weber.

Willingen. [Gasthaus-Versteigerung.] Unterjogener ist gesonnen, sein Gasthaus zum Wildenmann, nebst seinem siebenten Antheil an der erst vor sechs Jahren neu errichteten Bierbrauerei und Brandweindrennerei,

Montag, den 31. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, der öffentlichen Versteigerung, auf 10 Jahrstermine zahlbar, oder worauf auch, gegen gute Versicherung, der ganze Kaufschilling als Kapital stehen bleiben kann, aussetzen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Das Gasthaus liegt an der frequenten Poststraße, und ist,

ganz massiv von Steinen erbaut, 4 Stock hoch; im ersten Stock befindet sich eine große Wirthsstube, im zweiten eine noch größere, nebst Küche und Speiszimmer; im dritten Stock ist ein schöner Saal nebst 2 großen Saalzimmern; im Ganzen 26 Zimmer, wovon 10 heizbar sind; ferner enthält dasselbe 3 große Fruchtspeicher, 2 Wein- und Bier-, und 2 Gemüskeller, eine große Scheuer, 5 Stallungen zu ca. 65 Pferden, ein großes Wagen- und ein Holzremis.

Das Brauhaus ist ebenfalls ganz massiv von Stein gebaut, hat 2 gewölbte Malzkeller, einen großen gewölbten Schiebeller, zwei große Schweigen, eine eiserne Dörre, hinlänglichen Platz für Gerste und Malz, ein Comptoir, eine Küche, eine Stube für Brauknechte. Bei diesem Brauhaus ist ein großer Garten, wovon jedes Mitglied der Bierbrauerei 3 Stücke besitzt. Außer der Stadt sind noch zwei große gewölbte Keller nebst einer Fährmühle, welche auch zu dieser Bierbrauerei und Brandweindrennerei gehören.

Willingen, den 29. Nov. 1827.

M. Mayer.

Bruchsal. [Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse der verlebten Ehefrau des hiesigen Bürgers und Ackerwirths, Mathis Schönbberger, werden bis

den 21. L. M., Abends 7 Uhr,

in dem Gastwirthshause zum schwarzen Adler dahier, nachbeschriebene Gebäulichkeiten zum Eigenthum öffentlich versteigert, als:

33 Ruthen 98 Schuh eine 2stöckige Behausung mit 10 Zimmern und einem Saal, und zwar im untern Stock: eine große und 2 kleinere Wirthsstuben; im zweiten Stock: einen Saal nebst 7 Zimmern, welche heizbar sind; eine schöne Küche, einen großen geräumigen Speicher, Scheuer, Stallung für 30 Stück Vieh, 2 große gewölbte Keller — mit der ewigen Schutdgerechtigkeit zum schwarzen Adler; dann 10 R. 37 Schuh anliegenden Pflanzgarten, an der Untergrombacher Straße gelegen, eins. Joh. Philipp Dörre, anders. Adam Berg Erben, vornen die Hauptstraße, hinten das Allmendgäßlein.

Die Liebhaber, und zwar die auswärtigen, werden mit dem Anbange eingeladen, sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Bruchsal, den 13. Nov. 1827.

Großherzogliches Oberamtsrevisorat.
Ganter.

Mannheim. [Brauhaus-Versteigerung.] Das an dem freien Platz der Dragoner-Kaserne gegenüber gelegene, in gutem Zustande befindliche Brauhaus zur Artischeke, M 4 Nr. 6, wird mit vollständiger Bierbrauerei-Einrichtung und allen größtentheils neuen Wirthschafts-Geräthschaften,

Montag, den 17. dieses, Nachmittags 3 Uhr,

im Hause selbst, durch den Unterzeichneten, aus Auftrag des Eigenthümers, öffentlich freiwillig versteigert, und bei einem annehmbaren Gebot sogleich definitiv zugeschlagen werden.

Liebhaber, die es aus freier Hand zu kaufen wünschen, werden sich zur Auskunfts-Ertheilung noch vor der genannten Zeit an den Unterzeichneten wenden.

Mannheim, den 5. Dez. 1827.

Vertheilungskommissär
Herrmann.

Bruchsal. [Den Verkauf einer Mühle mit einer Schwefelquelle zu Mingoßheim betr.] Die Mahl-, Hanfreib- und Delmühle des Müllermeisters Andreas Buchmüller zu Mingoßheim, wird am

Montag, den 17. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr,

in der Mühle selbst, dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Das Areal dieser Mühle hat über 2 Morgen Flächenge-

halt, liegt oberhalb des bedeutend großen Orts Mingoßheim und an der frequenten Straße über Einsheim nach Heilbronn.

Das Mühlwerk selbst enthält zwei Mahlgänge und einen Gerbgang; zwei ganz neue holländer Oelpressen, ausgedehnt auf eine Schrotmühle, sodann eine ebenfalls neue Hanfreib- und auf der sogenannten Haus- und Hofgerechtigkeit befindet sich die aus Steinen massiv erbaute Mühle, als solche und als Wohnhaus.

In erster Eigenschaft ist sie sehr geräumig, und mit einer besondern Mahlstube versehen, die nebstbei den Zugang zur Delmühle und zu der Hanfreib gewährt, in der andern Eigenschaft zählt sie in der untern Etage rechts des Hausganges ein Wohnzimmer mit einer Küche, links ein Wohnzimmer mit Alkos, von wo aus die Mühle und Mahlstube übersehen werden kann; in der obern Etage 4 Zimmer und eine Küche, auf denen und der Mühle her zwei große Speicher sich ausdehnen.

Zur linken Seite dieses Mühlenbaues erhebt sich die davon geforderte große Scheuer und in ihrem Innern sind rechts des Lennes die Kellergewölbe und links die Viehställe für 12 Stück Pferde und Rindvieh angebracht.

Hinter der Mühle, jenseits der Mühlbach ist auf 3 B. 36 1/2 A. dem 2ten Theil des Arealis ganz neu und ebenfalls massiv von Stein aufgeführt der Bau für die Hanfreib u. Oelmühle; dieser dehnt sich zugleich auf einen Holzbehälter mit überbautem geräumigen Speicher aus. An diesen Bau schließen sich mit ihrem eigenen Hofe 9 Stück ganz neuer steinerner Schweineställe unter einem geräumigen Schopf an. Der ungebautere größere Theil des vorgedachten Flächengehalts ist vorireffliches durch die angebrachte Wässerung noch giebiger gemachtes Wiesenfeld, mitunter fruchtbare Obstbäume tragend.

Ebenfalls hinten an der Mühle rechts ihres Hofes befindet sich eine weitere Zugehörde aus 1 B. 32 3/4 A. Pflanzgarten und Wiesengrund und 30 3/4 A. Gras- und Obstgarten.

In der Mitte des Haupthofes ruht die bekannte Schwefelquelle, deren Wasser mit dem Privilegium der Groß. Sanitäts-Commission so vielseitig verwendet wird.

Dieser Beschreibung des Verkaufsgegenstandes wird beigelegt, daß letzterer ein Erbbestand von der Gemeinde Mingoßheim ist, und an diese jährlich 12 Mester Pachtkorn abgegeben werden muß, was unter den Verkaufsbedingungen mit dem Anfügen vorkommt, daß jeder Steigerer sich über Zahlungsfähigkeit und Solidität sogleich, wie er zum letzten Gebote kommt, ausweisen müsse, daher sich jeder Steigererlustige mit legalen Zeugnissen über die geforderte Eigenschaften vorzusehen hat.

Wünscht der, welcher so zum letzten Gebote gekommen ist, die weiteren Besitzungen des Buchmüller um das ganze Areal ebenfalls zu erhalten, so können noch 21 Brtl. 13 1/3 A. Acker- und Wiesenfeld käuflich an ihn kommen, was man bei der Feldgüterversteigerung berücksichtigen wird.

Bruchsal, den 17. Nov. 1827.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Ganter.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 15. dieses, Vormittags 10 Uhr, wird man von Seiten der untergebenen Bedienstung den Rest des zum Verkauf disponiblen Weinorraths ad

15 Fuder,

größtentheils Durbacher Hofwein, 1826r Gewächs, auf diesseitiger Kanzlei öffentlich versteigern, und bei annehmbarem Geboten sogleich loschlagen; wozu man die Liebhaber andurch einladet.

Offenburg, den 5. Dez. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Freiburg. [Vermögens-Übergabe.] Da Jo-

Joseph Winterhalter, von Hintersarten, und seine allenfallsigen Leibeserben auf die öffentliche Vorladung vom 20. Januar 1825 sich nicht angemeldet haben, so wird dessen Vermögen den sich gemeldeten nächsten Anverwandten, gegen Versicherung, in nuzniestlichen Besitz übergeben.

Kreisburg, den 27. Nov. 1827.
Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Da der Sanktprozeß über das Vermögen der Wittib des Eilan Neutlinger erkannt, und Verdacht vorhanden ist, daß außer dem von ihr angezeigten Aktiv-Vermögen, bestehend: in verschiedenen zum Theil mit Fahrniß eingerichteten Liegenschaften und Lehnen d. Nechten im Großherzogthum Baden, und Aktivforderungen — an die Kurfürstl. Hessische Cabinets-Kassendirektion, das K. K. Oesterreichische Aerarium, die Obrist von Wimmer'sche Erben zu Prag und die ehemalige Reichsoperationskasse — noch mehreres Vermögen vorhanden seye, so wird Jeder, der etwas von weiterem Vermögen der Eilan Neutlinger's Wittve, es bestehe in Geld, Geldwerth, Forderungsmitteln, Schuldscheinen u. dgl., sie seyen liquid oder illiquid, in Händen, oder davon Kenntniß hat, aufgesordert, desfalls binnen 4 Wochen,

entweder bei Großherzogl. Stadtamt dahier, oder diesseitiger Stelle, die Anzeige zu machen, und zwar bei Vermeidung der auf unerlaubte Verheimlichung gesetzten Strafen und der Ersatzleistung alles daraus entstehenden Schadens.

Karlsruhe, den 3. Dez. 1827.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen das überschuldete Vermögen des Schuhmacher Gottfried Bretschger von Karlsruhe ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Präferenzverhandlung auf

Dienstag, den 8. Jan. 1828, Morgens 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Kreditoren, unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1827.
Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Friedrich Kähler von Blankenloch Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 18. Dez. l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgesordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 7. Nov. 1827.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Kiefernmeister Joseph Schauble von Offenburg ist Sankt er-

kannt, und Tagfahrt zur Verhandlung über die Liquidität der Schulden und den Vorzug, dann die Bestellung und Verlohnung des Masseverwalters auf

Montag, den 28. Dez. 1827, Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, bei Vermeidung des Ausschlusses ihre Forderungen und allenfallsigen Vorzugsrechte selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden und zu begründen haben.

Zugleich wird bemerkt, daß auf den Antrag der gemeinschuldnerischen Eheleute ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und auf den Fall, daß derselbe zu Stand kommen sollte, von denjenigen Gläubigern, welche sich nicht anmelden, angenommen werden wird, daß sie der Mehrheit der Gläubiger beitreten.

Offenburg, den 28. Nov. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Dr ff.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Schreinermeister Jakob Bader haben wir Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Prioritätsverhandlung auf

den 31. Dez. d. J., früh 9 Uhr, am hiesigem Amte anberaumt.

Es werden somit alle diejenigen, welche an den Jakob Bader eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, aufgesordert, solche, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden, in obiger Tagfahrt um so gewisser vor diesem Amte zu liquidiren, als sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Ettlingen, den 25. Nov. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Weller.

Pfullendorf. [Mundtödt-Erklärung.] Der Bürger Dominik Kestle von Lins wurde wegen Verschwendung im ersten Grade für mundtödt erklärt, und ihm der Kiezer Ignaz Meser als Aufsichtspfleger bestellt, ohne dessen Zustimmung er keine im L. N. S. 513 genannte Geschäfte rechtmäßig vornehmen kann. Dieß wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Pfullendorf, den 29. Nov. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bausch.

Bühl. [Verschollenheits-Erklärung.] Joseph Maier von Bimbach, welcher ungenachtet der amtlichen Aufforderung vom 20. Mai 1824, Nr. 8048, bisher von seinem Aufenthaltsorte keine Nachricht ertheilt hat, wird hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen erbberechtigten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichem Besitz gegeben.

Bühl, den 12. Nov. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Karlsruhe. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich die nach Polen ausgewanderte Karolina Schorb von Blankenloch auf die Ediktalladung vom 1. Nov. v. J. nicht gemeldet hat, so wird dieselbe nunmehr für verschollen erklärt, und ihr Vermögen gegen Kautionsleistung ihren bekannten Intestaterben ausgefolgt.

Karlsruhe, den 24. Nov. 1827.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.